

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1943

12.1.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Dienstag, den 12. Januar 1943

Stammsitzmiete B 11

ERSTAUFFÜHRUNG

Wiener Blut

Operette in drei Akten von Johann Strauß

Musikalische Leitung: Karl Hamann - Inszenierung: Wolfgang Helmke
Bühnenbilder: Kurt von Mülmann - Chöre: Hans Frank
Tänze: Alice Uhlen

PERSONEN:

Fürst Ypsheim-Gindelbach, Premierminister von Reuß-Schleiz-Greiz	<i>Arnim Süßenguth</i>
Balduin Graf Zedlau, Gesandter von Reuß- Schleiz-Greiz in Wien	<i>Max Hoff</i>
Gabriele, seine Frau	<i>Nelly Peckensen</i>
Graf Bitowski	<i>Walter Kynast</i>
Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin im Kärntnertortheater in Wien	<i>Anni Opel</i>
Kagler, ihr Vater, Karussellbesitzer	<i>Hans Epskamp</i>
Pepi Pleininger, Probierramsell	<i>Erika Schubert</i>
Josef, Kammerdiener des Grafen Zedlau	<i>Georg Gerhardt</i>
Ein Fiakerkutscher	<i>Franz Weintritt</i>
Ein Kellner	<i>Werner Sprenger</i>
Die Lisi vom Himmelpfortgrund	<i>Hildegard Wüst</i>
Die Lore vom Thurybrückerl	<i>Charlotte Wollenweber</i>

Spielt in Wien zur Zeit des Kongresses, und zwar während der Dauer
eines Tages

Pause nach dem 1. und 2. Akt

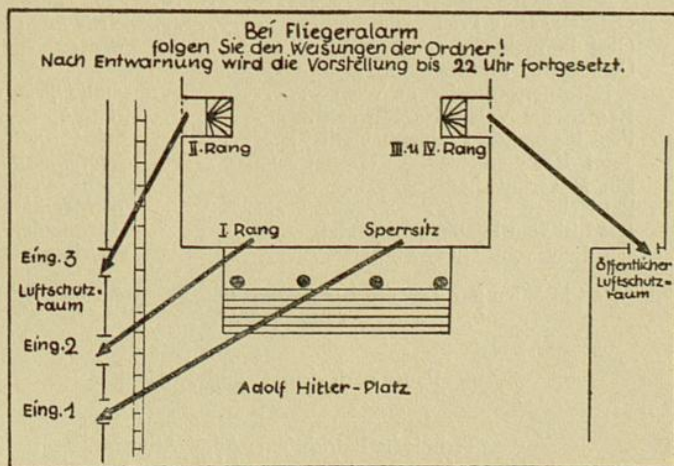
Technische Einrichtung: Adolf Aßmann
Kostüme: Kurt von Mülmann und Wanda Hasenjäger

Anfang: 18 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

Wiener Blut

In Wien z. Z. des Kongresses! Der Gesandte von Reuß-Schleiz-Greiz, Graf Balduin von Zedlau, ist von seiner Gattin gleich nach der Hochzeit verlassen worden, weil er der feschen Wienerin zu provinzierlich war. Die Tänzerin Franziska Cagliari, ein echtes Wienerkind, hat sich seiner angenommen und aus ihm einen gewandten Kavalier gemacht. Graf Zedlau hat der Tänzerin seine Sommervilla in Döbling zur Verfügung gestellt. Als der Premierminister Fürst Ypsheim-Gindelbach seinem Gesandten in dessen Villa einen Besuch abstattet, hält er die Tänzerin für die Frau des Grafen. Aus dieser Verwechslung entstehen nun die tollsten Situationen, die noch dadurch verwirrt werden, daß die Probiermamsell Pepi, welche für eine erkrankte Tänzerin im Ballett der Cagliari auftritt, vom Fürsten für die Tänzerin angesehen wird. Zum Schluß des zweiten Aktes stehen nun drei Frauen auf der Bühne, und es gelingt dem Fürsten nicht sie als das zu identifizieren, was sie wirklich sind. Erst als der Graf Bitowsky die wirkliche Gräfin Zedlau der Gesellschaft vorstellt, entwirrt sich der Knoten. Im Kasinogarten zu Hietzing will nun die Gräfin mit Hilfe des Fürsten ihren Ehemann beim Rendez-vous ertappen, aber auch hier gelingt es dem schon etwas älteren Premierminister wieder nur die Situation noch mehr zu verwirren. Die Tänzerin Cagliari ist es dann, die den Grafen wieder in die Arme seiner Frau zurückführt und dadurch der Handlung zum glücklichen Ende verhilft.



Druck: Oberpfälzischer Gauverlag und Druckerei GmbH.
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

